



BSHler aus Berlin-Spandau begeistert empfangen:

1000 vor dem Werkstor in Dillingen



Einen tollen Empfang bereiteten die Kollegen von BSH in Dillingen ihren Kollegen von Berlin Spandau auf dem Marsch der Solidarität. Am 17. Oktober versammelten sich rund 1000 vor dem Werkstor.

Franz Veh, Betriebsratsvorsitzender in Dillingen, und Leonhard Mayer, Vertrauenskörperleiter waren kämpferisch: „Wir stehen geschlossen hinter den Forderungen der Berliner. Das BSH-Werk in Spandau und die Arbeitsplätze müssen erhalten bleiben.“ Franz

Veh: „Ich war dabei, als die Verhandlungen über die Schließungen geführt wurde. Das war eine Sauerei. Die Messlatte war von den Managern so hoch gelegt worden, dass die Berliner ohne Chance waren.“ Leonhard Mayer gab zu bedenken: „Was euch heute in Berlin passiert, kann morgen mit uns gemacht werden.“ Zwar brummt die Geschirrspülerproduktion in Dillingen zur Zeit. Aber vor der Willkür der Manager sei niemand sicher.

IG Metall Bevollmächtigter Jürgen Ker-

ner erinnerte die Siemens- und Bosch-Manager an ihre sozialen Pflichten. Die müssen aufpassen, dass ihnen nicht das Gleiche wie den Electrolux-Managern passiert. Bei Electrolux/AEG in Nürnberg haben sie mit der geplanten Verlagerung das Image des Konzerns nachhaltig beschädigt, so dass der Marktanteil von 16 auf zwölf Prozent am deutschen Markt sank. Noch liegt es in der Hand der BSH-Manager, die Marke Bosch-Siemens nicht nachhaltig zu beschädigen.

Feste Bande zur Belegschaft von EKO-Stahl: „Euer Kampf ist unser Kampf!“



Aufmerksame Zuhörerinnen und Zuhörer auf der gut besuchten Betriebsversammlung



Die guten Beziehungen zur gewerkschaftlichen Vertretung der EKO-Stahl-Belegschaft in Eisenhüttenstadt tragen Früchte. Am Dienstag hatten sich zwölf Spandauer Kolleginnen und Kollegen auf den Weg gemacht. Sie folgten der Einladung des Betriebsrates und des Vertrauenskörpers zur Betriebsversammlung im Stahlwerk. Rudi Fallner (Foto rechts unten) hatte ausführlich Gelegenheit über die Ursachen und den Verlauf des Arbeitskampfes zu berichten. Zum Ende seiner Rede ging er noch mal auf den Marsch der Solidarität ein und berichtete über die bisher erhaltene Unterstützung und Solidarität. Der Kollege Bochow (Foto

rechts), Leiter des Vertrauenskörpers im Stahlwerk, sicherte der BSH-Belegschaft auch weiterhin Solidarität zu: „Euer Kampf ist unser Kampf. Euer Kampf ist nicht nur berechtigt, sondern auch notwendig.“ Die Unterstützung für den Arbeitskampf bei BSH sei eine Konsequenz aus den eigenen Erfahrungen beim Kampf um den Erhalt des Stahlwerks. Deshalb wollen sich die Kolleginnen und Kollegen aus Eisenhüttenstadt auch mit einer Delegation an der Kundgebung vor der BSH-Zentrale in München beteiligen. Mit einer Einladung zum Abendessen im Streikzelt in Gartenfeld verabschiedeten sich die BSHler.

